

hallowat.



„Lange Tafel der Quartiere“

Grüne lehnen Planungen ab

Ruinen in der Stadt

Foto: Dominik Neugebauer, VBW



Wir berichten ab sofort online (auf www.hallowat.de und auf Facebook) aktuell

an den Spieltagen von den Partien der SGW und den überkreislich kickenden Vereinen.

WIR HABEN BOCK AUF
BOCHUM



Was Sie interessieren könnte...

- Stadtgarten wird in Form gebracht - Seite 5**
- Am Munscheider Damm geht's los - Seite 7**
- Grüne lehnen Planungen ab - Seite 12**
- Lange Tafel der Quartiere - Seite 14**
- Ruinen in der Stadt - Seite 16**
- Aus Asche wird Kunstrasen - Seite 17**

Liebe Leserinnen und Leser,

Glaubt man den Meinungsäußerungen in den sozialen Medien, dann scheint es in Sachen neuer Verkehrsregelung in der Parkstraße nur Verlierer zu geben. Die Anwohner beklagen (völlig zurecht), dass sie nun erhebliche Umwege in Kauf nehmen müssen. Und eine große Schar Verkehrsteilnehmer beruft sich auf so etwas wie „Gewohnheitsrecht“, um schneller aus der City nach Günnigfeld zu kommen. Wieder andere vermuten, dass es künftig ein Chaos in Nebenstraßen (z.B. Stresemannstraße) geben könnte. So weit, so unschön!

Es wird leider in der Diskussion weitestgehend ignoriert, dass das Befahren der Parkstraße seit Jahren nur für Anlieger gestattet war. Und – es gibt seit langem ein Tempolimit. Versuche durch bauliche Veränderungen den Verkehrsfluss (und damit auch die Verstöße gegen die STVO) einzudäm-

men, waren erfolglos. Die Anliegerstraße ist seit Jahr und Tag als Abkürzungs-Rennstrecke „missbraucht“ worden. Da wir über Kurzstrecken sprechen, könnte sogar das Fahrrad zu einer ernstlichen Alternative werden. Bei Einhaltung aller geltenden Verkehrsregeln dürfte die Fahrzeit von der Kreuzung Marienstraße bis zum Aschenbruch auf zwei Rädern nicht länger sein als mit dem Auto. Nur ein Denkanstoß, denn es gibt auch noch die positiven Nebeneffekte für die eigene Gesundheit und den Umweltschutz.

**Glück Auf
Ihr Peter Mohr**



Verlag: Ruhrtal-Verlag
 Fortmannweg 5, 44805 Bochum
 Tel.: 0234/58744377
 info@hallowat.de, www.ruhrtal-verlag.de
Inhaber:
 Björn Pinno

Redaktion:
 Björn Pinno, Andrea Schröder,
 Ingo Knosowski, Peter Mohr

Anzeigenbearbeitung:
 Katja Kornberg
 Mobil: 0176 56745719
 k.kornberg@ruhrtal-verlag.de

Druck:
 Stolzenberg Druck, 58636 Iserlohn

Grafik:
 www.dahms-grafikdesign.de

Verteilung:
 Kostenlose Verteilung in Wattenscheid
 Druckfehler und Irrtümer im Magazin – auch in Anzeigen – sind möglich und können trotz sorgfältiger Kontrolle nicht immer ausgeschlossen werden. Sie stehen daher unter Vorbehalt.

**Das nächste Magazin halloWAT
 erscheint am 2.6.2023
 Redaktions-/Anzeigenschluss: 19.5.2023**



Wellness-Salon im Seniorenheim

Wer schön sein will, muss leiden – doch nicht in der SBO Senioreneinrichtung „Haus an der Graf-Adolf-Straße“: In einem schön dekorierten Beautysalon werden die Bewohnerinnen und Bewohner jetzt mit einem Wellnessprogramm verwöhnt. Dort gibt es über Massagen und Bäder für Hände und Füße auch Gesichtsmasken, Massagen und weitere Entspannungsangebote bei Getränken, Obst und Entspannungsmusik. Wie in einem richtigen Beautysalon vereinbart das Team mit seinen „Kunden“ Termine, zu denen sie dann in den „Salon“ kommen. „Wie früher, wenn ich zur Kosmetik gegangen bin. Es war herrlich, ich habe mir direkt einen neuen Termin gemacht“, berichtete eine Bewohnerin nach ihrem ersten Termin.

Jubiläum im Glockengarten: Bewohner feiert 100. Geburtstag

Das Haus am Glockengarten hatte kürzlich einen besonderen Grund zur Freude: Der langjährige Bewohner Franz Rosga feierte seinen 100. Geburtstag. Zahlreiche Glückwünsche und Geburtstagsständchen wurden dem Jubilar von seinen Mitbewohnern, den Mitarbeitern des Hauses sowie von Verwandten und Freunden überbracht.

Die Freude über die zahlreichen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten war dem Geburtstagskind anzusehen. Auch Bürgermeisterin Gabriela Schäfer gratulierte als Vertreterin der Stadt Bochum und überreichte dem Jubilar unter anderem einen schönen Blumenstrauß. Franz Rosga ist seit vielen Jahren im Haus am Glockengarten zu Hause und hat in dieser Zeit viele Freunde gefunden. Mit seiner freundlichen und aufgeschlossenen Art ist er bei allen Bewohnern und Mitarbeitern sehr beliebt. Sein 100. Geburtstag war somit nicht nur ein besonderer Tag für ihn, sondern auch für das gesamte Haus.



IN BOCHUM ZU HAUSE

**Professionelle Pflege &
herzliche Atmosphäre
unter einem Dach.**

Mehr unter:

Tel. 0234 9352-900

oder auf unserer Webseite

www.sbo-bochum.de

*Vor Ort
in Wattenscheid*
Haus am Beisenkamp
&
Haus an der
Graf-Adolf-Straße





**Hans-Josef Winkler
informiert**



Liebe Wattenscheiderinnen, liebe Wattenscheider,

Ende März informierten wir an unserem Stand Bürgerinnen und Bürger über die Umgestaltung des August-Bebel-Platzes. Tendenz aller Meinungen: So gehe es nicht!

Es gab aber nicht nur Kritik, es gab auch Vorschläge. Warum ist es nicht möglich, einen sogenannten Shared Space einzurichten? Also einen verkehrsberuhigten Bereich, in dem alle Verkehrsteilnehmer aufeinander Rücksicht nehmen. Auch stößt die geplante massive Bebauung auf Unverständnis. Mit Aufenthaltsqualität habe das nichts zu tun, so schaffe man nur einen Angstraum. Und außerdem: Wie solle denn durch ein wuchtiges Gebäude der jetzt schon nicht gegebene Platzcharakter wiederhergestellt werden?

Wird der Platz für den motorisierten Individualverkehr gesperrt, gibt es große Probleme für die Anwohner der umliegenden Straßen wie Voedestraße, Otto-Brenner-Straße, Bahnhofstraße oder Propst-Hellmich-Promenade, durch die dann der Verkehr geführt wird. Dass sich bei der autofreien Variante der Verkehr massiv in die Umgehungsstraßen verlagern wird, liegt klar auf der Hand. Doch ein schlüssiges Verkehrskonzept, seit Jahren gefordert, ist offenbar noch nicht ausgearbeitet, da bislang nichts vorgelegt wurde.

Die Menschen befürchten, dass mehr Verkehr auch mehr Lärm bedeutet - mehr Gefahren, letztlich mehr Einschränkung der Lebens- und Wohnqualität. Die Vorfestlegung auf den autofreien Umbau sei somit äußerst fragwürdig, denn es werde letztlich auch nicht die Komplexität des gesamten Projektes wiedergespiegelt, so die einhellige Meinung der Besucher des Infostands.

Die Einwände von Einzelhändlern und Bürgern werden von der Verwaltung und der Koalition aus SPD, Bündnis 90/die Grünen und FDP in der Wattenscheider Bezirksvertretung leider konsequent ignoriert. Hier wird, so das Fazit aus unserer Veranstaltung, für die Durchsetzung von Symbolpolitik gegen den Willen der Menschen entschieden.

Herzliche Grüße, Hans-Josef Winkler

Stadtgarten wird in Form gebracht

Umbaumaßnahmen in mehreren Bauabschnitten

Im Stadtgarten sind bereits seit dem letzten Jahr jede Menge Bautätigkeiten zu beobachten. Die gesamte Maßnahme zum Umbau des Stadtgartens erfolgt in mehreren Teilabschnitten, um eine durchgängige Begehbarkeit des Stadtgartens zu gewährleisten.

2022 konnten bereits der Spielplatz „Phönixnest“ und der Parkplatz fertiggestellt werden. Derzeit laufen die Umbaumaßnahmen am „Platz am Teich“. Im Januar wurde mit dem Aufbau der neuen Pergola begonnen. Angrenzend entstehen ein neuer Boule- und Schachbereich sowie ein Duftgarten mit einem Aufenthaltsbereich am Ufer des Teichs.

Parallel werden die Wege erneuert und mit neuen Bänken und Abfallbehältern ausgestattet (die Modelle wurden in einer Bürgerbeteiligung ermittelt). Derzeit wird auch die Sanierung des Teichs vorbereitet. Der Teich soll abgedichtet werden und zukünftig über einen Regenwasserkanal das Regenwasser der südlich angrenzenden Flächen in den Teich geleitet werden – ganz im Sinne einer „Schwammstadt“.





Parken am Sportplatz der DJK Wattenscheid ist eine Art Glücksspiel. Foto: Peter Mohr



Die Parkstraße ist jetzt mit rot-weißen Pollern für den Durchgangsverkehr abgeriegelt worden. Foto: Peter Mohr

Immer wieder sonntags

Parkplatznot an den Sportplätzen

An den Wochenenden herrscht oftmals im Umfeld der Wattenscheider Sportplätze große Parkplatznot. Bisweilen herrschen chaotische Zustände. Interessen der Sportler, Sportplatzbesucher, Anwohner und anderer Verkehrsteilnehmer treffen ungebremst aufeinander.

Besonders eklatant sind die Missstände an der Engelsburger Straße (SW Eppendorf) und am Stadtgartenring (DJK Wattenscheid). In Eppendorf sind bei der Errichtung des neuen Kunstrasenplatzes außerhalb des „Dorfes“ 40 Parkplätze angelegt worden. Hört sich viel an, reicht aber bei zwei aufeinander folgenden Spielen gerade einmal für die Aktiven aus. Besucher schauen ganz schnell in die Röhre. Nach dem Ausbau der Engelsburger Straße und des Anlegens eines Radwegs ist das Parken an der Straße (bei Einhaltung der STVO) nicht mehr möglich. Fakt ist aber, dass sonntags der Radweg oftmals als Parkfläche genutzt wird.

Von 40 Parkplätzen kann man an der Anlage am Stadtgartenring nur träumen. Nach den Baumaßnahmen gegenüber der Kunstrasenanlage der DJK hat sich die Zahl der am Sportplatz verfügbaren Parkmöglichkeiten auf maximal ein Dutzend Stellplätze verringert. Die Folge – es kommt sonntags oft zu Konflikten mit Anwohnern des Stadtgartenrings, da deren Grundstücks- und oder Garagezufahrten durch Sportplatzbesucher blockiert werden. Viele Besucher scheuen den rund 400 Meter weiten Weg vom Parkplatz am Rand des Monte Schlacko.

Parkstraße getrennt

Durchgangsverkehr City-Günnigfeld wurde gestoppt

Es war schon lange geplant, nun ist die Teilspernung der Parkstraße für den Durchgangsverkehr Realität. Schon im Vorfeld hatte es heftige und sehr kontroverse Diskussionen gegeben. Mit mehreren rot-weißen Pollern ist die Durchfahrt nun in voller Fahrbahnbreite versperrt worden. Anfang April meldeten die städtischen Betriebe Vollzug. 48 Stunden später mussten sie bereits wieder ausrücken, um einen der stark beschädigten Poller zu ersetzen.

Die Maßnahme ist auch eine Folge der permanenten Missachtung der bisherigen Durchfahrtsregeln auf der Parkstraße. Dort bestand seit etlichen Jahren die Anlieger-Regelung. Tatsächlich wurde die Straße aber als schnellste Achse zwischen City und Günnigfeld „missbraucht“.

Viele Anwohner begrüßen die „Teil-Spernung“ und beklagen, dass auf der Parkstraße in der Vergangenheit zudem viele „Raser“ (bei Tempo 30) unterwegs waren. Auch für Anwohner erfordert das Umfahren der „Poller“ einen zusätzlichen Zeitaufwand. Kritiker befürchten vor allem, dass sich der Verkehr nun in die engen Nebenstraßen verlagern könnte. In Facebook fasste die Nutzerin Lina H. die Bedenken zusammen: „Völlig vorbei an den Bedürfnissen der Anwohner*innen. Die Seitenstraßen rund ums Kolumbarium sehen eh schon aus wie Schotterwege, aber Hauptsache man schickt alle jetzt da durch. Als ob irgendjemand, der es gewohnt ist durch die Parkstraße zu brettern, jetzt über die Marienstraße zur Hüllerstraße fährt.“ Außerdem gibt es Pläne, dass die Parkstraße nach Fertigstellung des RS1 (Radschnellweg) als Radwegverbindung in die City genutzt werden soll.

1000 Blüten Frühlingsfest

Beim Eppendorfer Heimatverein beginnt die Sommersaison

Am 1. Mai veranstaltet der Eppendorfer Heimatverein (EHV) wieder sein schon traditionelles 1000 Blüten Frühlingsfest. Zum Auftakt um 15 Uhr gibt es ein Potpourri aus vielen leckeren Torten und Kuchenvariationen, kreiert von vielen Backtalenten aus dem EHV. Der Mai wird außerdem mit Frühlingsliedern begrüßt. Die Eppendorfer Liederfreunde bitten zum offenen Singen. Der Maibaum wird mit Hilfe der Freiwilligen Feuerwehr Eppendorf/Höntrop aufgerichtet. Und als Begrüßungsgeschenk überreichen die guten Geister des EHV an die Besucher wieder über 1000 Blüten. Wenig später startet das „Thorpe Theater“ wieder in die Saison. Aufführungen sind geplant für den 6. Mai (um 19 Uhr), für den 7. Mai (um 17 Uhr), am 13. Mai (um 19 Uhr) und am 14. Mai/Muttertag (um 17 Uhr). Weil im vergangenen Jahr die Aufführungen des Stückes wegen der Pandemie leider abgebrochen werden mussten, hat sich die Theatergruppe entschlossen, das Stück „Das falsche Fenster“ wieder aufzuführen. Es sind noch einige Restkarten zu haben. Eine Besonderheit gibt es außerdem: Zum Muttertag werden spezielle Muttertagkarten angeboten. Die Karten können also an Mütter verschenkt werden und beinhalten ein Muttertagsgeschenk. Telefonische Anfragen unter 015253175358 bei Claudia Böde.



Gerd Kipp, Vorsitzender der CDU-Bezirksfraktion Wattenscheid



Liebe Nachbarinnen und Nachbarn, liebe Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer,

Bochum hat ein neues Radwegekonzept. Reiner Aktionismus, weil Radfahren im Moment im Trend und en vogue ist, weil Zuschüsse vom Land winken? Ein Schelm, wer Böses dabei denkt. Es wird konkret für uns Verkehrsteilnehmer. Man muss hierbei leider auch feststellen, dass mobilitätseingeschränkte, ältere und behinderte Menschen in diesem Konzept keinen Platz und Berücksichtigung finden. Hierfür gibt es andere Konzepte – oder nicht? Ein Radwegekonzept klingt ja zunächst recht vernünftig, sofern es sinn- und maßvoll umgesetzt wird. Denn wenn ich mir dieses „Konzept“ so ansehe, muss ich leider feststellen, dass immer mehr politische Ideologien, statt Vernunft die Umsetzung des Radwegekonzepts bestimmen. Oft wird dabei, wie das neu-

este Beispiel der Errichtung zweier Radspuren auf dem Wattenscheider Hellweg über die Essener Straße zeigt, weit über das Ziel hinausgeschossen. Ziel ist es dabei, den motorisierten Individualverkehr, wie auch auf dem August-Bebel-Platz, Schritt für Schritt gänzlich auf den Straßen einzuschränken oder gar zu verdrängen. Ich vermisse hier sehr die Gleichberechtigung ALLER Verkehrsteilnehmer. Der Änderungsantrag der CDU hierzu, die West-Ost Verbindung an anderer Stelle im Rahmen einer Veloroute 11 zu planen, fand leider nur Ablehnung. Bei einem guten Radwegekonzept dürfen keine anderen Verkehrsteilnehmer auf der Strecke bleiben. Hier muss gleichberechtigt für alle Verkehrsteilnehmer gehandelt werden.

Auf der Radialstraße Wattenscheider Hellweg besteht bei den wenigen täglichen Radfahrern dort kein Handlungsbedarf. Die Zunahme von Unfällen und Verkehrsbehinderungen werden dort die Folge sein. Ich hoffe nicht, dass demnächst Verkehrsplaner auf die Idee kommen, auf der A 40 oder A 448 ebenfalls eine Fahrradspur als wichtige Nord-Süd-Achse einzurichten. Wundern würde ich mich jedoch nicht. Bleiben Sie tapfer.

**Ihr Gerd Kipp,
Vorsitzender der CDU-Bezirksfraktion Wattenscheid**

Am Munscheider Damm geht's los

Verkehrsbehinderungen: Brücken-Neubau über das Neveltal

Die Straßen.NRW-Regionalniederlassung Ruhr beginnt mit vorbereitenden Arbeiten für den Neubau der Brücke über das Neveltal. Im Bereich neben der Brücke, die die L651 (Munscheider Damm) über die Springorum-Trasse führt, finden in den kommenden Wochen Erkundungsbohrungen statt. Dabei wird geprüft, ob und wo sich unterhalb des Baufelds alte Bergbaustollen befinden. Sollten alte Stollen gefunden werden, müssen diese mit Beton verfüllt werden. Dafür wird am nordwestlichen Ende der Brücke eine Schlauchbrücke aufgestellt, mit der der flüssige Beton vom Bau- feld zu seinem Einsatzort transportiert wird. Straßen.NRW erwartet, dass die Bergbausanierung im Sommer abgeschlossen werden kann. Im Anschluss beginnen die eigentlichen Brückenbauarbeiten. Zudem gilt für die Dauer des Neubaus der Neveltalbrücke ein Tempolimit von 30 km/h im Bereich der Baustellenausfahrt - ebenfalls am nordwestlichen Ende der Brücke.



Die gemauerte Gewölbebrücke am Munscheider Damm wurde im Jahr 1929 gebaut. 1979 wurde die Brücke umfangreich saniert.

Die alte Brücke über das Neveltal ist eine gemauerte Gewölbebrücke aus dem Jahr 1929. Derzeit dürfen dort aufgrund der eingeschränkten Tragfähigkeit der Brücke nur Fahrzeuge mit einem Gesamtgewicht von unter 16 Tonnen fahren. Die neue Brücke wird parallel zum alten Bauwerk gebaut, so dass eine Vollsperrung dieser wichtigen Verbindung zwischen Wattenscheid und Hattingen während des Neubaus vermieden werden kann. Die alte Brücke wird erst abgerissen, nachdem die neue Brücke für den Verkehr freigegeben ist.

„Hier kann ich mich weiterentwickeln“

„Im Fußball bin ich sehr flexibel, ich habe schon auf jeder Position gespielt“, erzählt Uyan Acar. Er spielt seit seinem vierten Lebensjahr Fußball, momentan trainiert er zwei Mal pro Woche beim SW Eppendorf. Sein Lieblingsverein ist der FC Barcelona: „Messi ist mein absolutes Vorbild, durch ihn habe ich damals angefangen Fußball zu spielen und seitdem auch nicht mehr aufgehört“, sagt der Auszubildende lachend. „Meine Freunde und Familie würden mich als eine hilfsbereite, loyale und lustige Person beschreiben.“

Dank vielfältiger Weiterbildungsmöglichkeiten bei der Sparkasse Bochum – darunter auch ein berufsbegleitendes Studium an der Sparkassen-Hochschule – sieht Uyan Acar sehr gute Entwicklungschancen: „Die geregelten Arbeitszeiten, ein kostenloses Azubiticket und 30 Urlaubstage für Azubis bzw. 32 Tage für Bankkaufleute finde ich sehr ansprechend.“ Nach seiner Ausbildung möchte Uyan Acar an der Sparkassen-Hochschule studieren. „Ich würde später gerne mehr Verantwortung übernehmen.“ Die Mischung aus Praxis und Theorie und der Kontakt mit den Kundinnen und Kunden findet er an der Ausbildung am besten.



Uyan Acar ist Auszubildender in der Sparkasse Bochum.
Foto: Sparkasse Bochum



**Mehr Spielfeld.
Weniger Ersatzbank.**

Was willst du mehr? Die Ausbildung bei der Sparkasse Bochum.

Du willst dich aktiv ins Team einbringen, statt nur zuzuschauen? Bei uns erwartet dich ein praxisnaher Einstieg in eine Karriere mit vielfältigen Entwicklungsmöglichkeiten und jeder Menge Sinn – für dich und für uns alle. Finde deinen Ausbildungsplatz auf sparkasse-bochum.de/ausbildung

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Bochum



**Oliver Buschmann
(Grüne), stellvertretender
Bezirksbürgermeister**



de Wattenscheid noch mehr Jahre ohne ein Hallenbad bleiben. Es ist deshalb die Aufgabe aller Beteiligten, jetzt in Richtung Aufsichtsrat der Wasserwelten klar zu machen, dass der Neubau eines Schwimmbades in Höntrop die vordringlichste Aufgabe sein muss und nicht bis 2026 oder noch später Zeit hat.

Liebe Wattenscheider:innen,

in Sachen Schwimmbad Höntrop tut sich etwas. Nachdem ein einzelner Anwohner die Planungen für ein neues Hallenfreibad beklagt hatte, war (wieder mal) abwarten angesagt - dieses Mal, um die Entscheidung des Gerichts abzuwarten, die bis heute nicht vorliegt. Um wieder Bewegung in die Sache zu bekommen, wurde eine neue Variante, dieses Mal ein Hallenbad mit seitlicher Öffnungsmöglichkeit und Liegewiese geplant. Gegen diese Variante hat es keine Anwohnerklagen gegeben. Damit könnte es jetzt zügig losgehen mit dem Bau eines neuen Schwimmbades in Höntrop. Könnte. Wenn da nicht auch noch andere Begehrlichkeiten wären.

Denn an den anderen Bäderstandorten in Bochum stehen teils Renovierungs- und Sanierungsarbeiten an, die finanziert werden wollen, und die Gefahr ist groß, dass die Wasserwelten Bochum den Neubau in Höntrop wieder mal in die Zukunft schieben und erst einmal an anderen Bäderstandorten tätig werden. Dann wür-

An anderer Stelle geht es indessen voran. In absehbarer Zeit wird zwischen dem Wilhelm-Leithe-Weg und der Jung-Stilling-Straße ein neues Wohngebiet entstehen, das es so in Wattenscheid und auch im Umkreis noch nicht gibt. Denn zum ersten Mal soll hier ein Quartier entstehen, bei dem das Auto nicht die erste Geige spielt. Platz für das eigene Auto gibt es am Rand des Quartiers in sogenannten Quartiersgaragen, aber nicht in den Straßen und auch nicht auf Parkplätzen vor den Häusern. Das reduziert den motorisierten Verkehr auf ein Minimum und lässt viel mehr Raum für Fußgänger, Radfahrer und spielende Kinder. Durch die gute Anbindung an den ÖPNV und den nahe gelegenen Wattenscheider Bahnhof ist ein eigenes Auto auch nicht mehr zwingend notwendig.

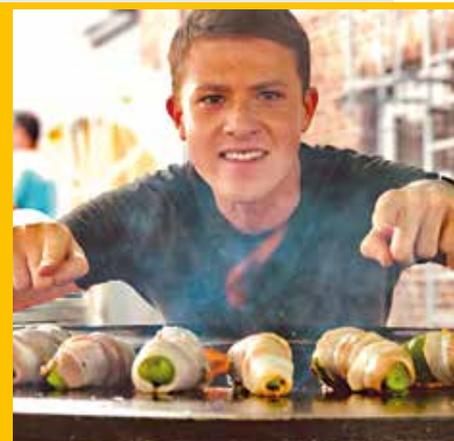
**Ihr/euer Oliver Buschmann,
stellvertretender Bezirksbürgermeister**

Jan wieder im TV

Hallo WAT-Koch ist ab 3. Mai auf dem Bildschirm

Unser Wattenscheider Star-Koch Jan Klose, der uns in jedem Heft mit allerlei tollen und vor allem leckeren Zehn-Zutaten-Rezepten zum Nachkochen animiert, ist demnächst wieder im Fernsehen präsent. „The Taste Allstars 2023“ heißt das Format auf SAT 1, das ab 3. Mai zu sehen sein wird. Ehemalige Kandidaten bekommen eine zweite Chance, sich den Titel zu erkochen. Zunächst gibt es sieben Folgen ab Mittwoch (3. Mai).

Ich habe eine zweite Chance bekommen, gegen ehemaligen Kandidaten anzutreten. Wie weit es für mich geht, abwarten...“, meint der Höntroper Jan Klose. Drücken wir also kräftig die Daumen.





OPEL

auto-Feix.de
info@auto-feix.de

Bochum: 0234-30 70 80
BO-Zentrum: Oskar-Hoffmann-Str. 63-69
BO-Stadion: Castroper Str. 180-188

Witten: 02302-20 20 20
Witten: Dortmunder Str. 56






Neuer Schwung für das Gewerbegebiet Ost



Das Gewerbegebiet ist verkehrsgünstig gelegen und bald auch gut mit dem Bus zu erreichen. Quelle: Stadt Bochum

Bochum ist Ermöglicherstadt: ganz besonders in Sachen Wirtschaft. Viele große und kleine Projekte zahlen darauf ein, den Standort attraktiv für Unternehmen und Fachkräfte zu machen. Sehr gut sichtbar ist das auf dem Innovationsquartier MARK 51°7 im Bochumer Osten. Dort haben unter anderem die IT-Firma Volkswagen Infotainment, das Max-Planck-Institut für Sicherheit und Privatsphäre sowie weitere Forschungsinstitute der Ruhr-Universität Bochum ihre Heimat gefunden. Gastronomieangebote, eine Kindertagesstätte und Grünflächen auf dem Areal stehen allen offen.

Auch in den schon seit langen Jahren eingesessenen Gewerbegebieten tut sich eine Menge – zum Beispiel im Wattenscheider Gewerbegebiet Ost zwischen Mausegatt und der HansasträÙe. „Wir haben uns gemeinsam mit der Wirtschaftsentwicklung überlegt, wie man die Situation für die Unternehmen verbessern kann“, sagt Jens Rehwinkel, Sachgebietsleiter für Stadterneuerung bei der Stadt Bochum. Wichtigster Baustein ist eine Befragung der Unternehmen, welche Punkte besonders wichtig sind. Ein Ergebnis: eine gute öffentliche Verkehrsanbindung.

Ab Juni dieses Jahres erschließt die Buslinie 363 erstmals das Gewerbegebiet. „Wir führen die neue Verbindung im Rahmen eines zweijährigen Pilotversuchs ein. Ende 2024 werden wir schauen, wie gut sie von den Beschäftigten der ansässigen Betriebe angenommen wird“, erläutert Martina Hadlich, bei der Stadtverwaltung zuständig für die Koordination des Öffentlichen Personennahverkehrs in Bochum. „Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern soll die neue Busanbindung helfen, das private Auto künftig immer öfter zuhause stehenzulassen“, ergänzt sie. Und das hilft wiederum dem Klimaschutz in Bochum.

Überhaupt spielen die Themen Klimaschutz und Klimafolgenanpassung eine wichtige Rolle bei Unternehmensstandorten. „Beispielsweise hat die Firma Vogelsang Elektromotoren im Gewerbegebiet Ost ihre Dächer mit Solarpanelen bestückt. Das hilft ungemein, die CO₂-Bilanz ihrer Produkte zu minimieren und spart gleichzeitig bares Geld bei der Stromrechnung. Aktuell unterstützen wir Firmen vor Ort bei Fragen rund ums Thema Förderung“, berichtet Katrin Merchiers, Bereichsleiterin Unternehmen und Flächen bei der Bochum Wirtschaftsentwicklung. Zusammen mit unterschiedlichen Partnern arbeitet Merchiers Team intensiv daran, Bestands-Gewerbegebiete zu revitalisieren.



Nah dem Autobahndreieck Bochum-West liegt das Gewerbegebiet Wattenscheid-Ost. Quelle: Stadt Bochum

Gut zu erkennen: Die Solarpaneele der Firma Vogelsang Elektromotoren. Quelle: Stadt Bochum



Dazu gehören unter anderem auch die Themen Pause und gastronomische Angebote. Hier haben Stadt und Wirtschaftsentwicklung eine schnelle Lösung gefunden. „Voraussichtlich ab Mai gibt es einen Foodtruck, der einen Mittagstisch für die Menschen im Gewerbegebiet anbietet“, erzählt Anja Kraft, Mitarbeiterin im Verwaltungsservice für Unternehmen bei der Bochum Wirtschaftsentwicklung. Ein weiterer Baustein, um das Gewerbegebiet attraktiver zu machen.

Das Ziel aller Maßnahmen: das Gewerbegebiet fit für die Zukunft zu machen und damit die Wattenscheider Wirtschaft zu stärken. Schließlich besteht ein guter Unternehmensstandort nicht nur aus Straßen, Grundstücken und Gebäuden, sondern ist im stetigen Wandel, um sich den aktuellen Anforderungen anzupassen. „Gemeinsam mit den Unternehmen und der Wirtschaftsentwicklung wollen wir Schritt für Schritt weitere Projekte umsetzen. Aktuell überlegen wir, wie man die Anbindung für Radfahrende verbessern kann“, fasst Jens Rehwinkel die nächsten Schritte zusammen.

Am 29. April beginnen die Wattenscheider Gesundheitswochen. Unter dem diesjährigen Motto „WAT'n gesunder Ort!“ werden zahlreiche Orte in Wattenscheid-Mitte mit Mitmachangeboten rund um das Thema Gesundheitsförderung bespielt. Alle Infos unter:

www.wat-bewegen.de/gesundheitswochen-2023

Kontakt:

Stadt Bochum
 Amt für Stadtplanung und Wohnen
 Jens Rehwinkel
 Telefon: 0234 910-2530
 E-Mail: JRehwinkel@bochum.de



Grüne lehnen Planungen ab

Kritik an Maßnahmen in der Graf-Adolf-Straße

Die von der Verwaltung bei einer Anwohnerinformationsveranstaltung vorgestellten Planungen für die Graf-Adolf-Straße stoßen bei den Grünen auf Unverständnis. Inhaltlich lässt der Planungsvorschlag der Verwaltung zur Sanierung der Graf-Adolf-Straße jede Berücksichtigung der Beschlüsse des Rates zum Klimawandel, aber auch zur Radwende vermissen, monieren die Grünen. Durch Fehler der Vergangenheit (wie die aus heutiger Sicht nicht fachgerecht durchgeführten Pflanzungen von Straßenbäumen) komme es jetzt auch an der Graf-Adolf-Straße zu Verwerfungen der Gehwegplatten durch nach oben drückendes Wurzelwerk.

Auch die Querschnittsplanung der neuen Straße sei fehlerhaft, so der stellvertretende Bezirksbürgermeister Oliver Buschmann: „Eine Gehwegbreite von 2,5 Meter ist zwar der Idealzustand für neu zu planende Straßen. Hier handelt es sich aber um die Sanierung einer vorhandenen Straße, bei der auf Basis der Gegebenheiten die Belange aller Teilnehmenden des fließenden Verkehrs

berücksichtigt werden müssen. Eine Gehwegbreite von 1,5 bis 1,8 Meter ist hier anzustreben, damit z.B. zwei Menschen mit Kinderwagen oder Rollator aneinander vorbeikommen können. Dann bleibt auch genügend Platz für eine Radspur auf beiden Seiten. Die Breite der Fahrspur für den motorisierten Individualverkehr ist mit 2x 3,25 Meter ausreichend bemessen. Gegebenenfalls müssen hier Verengungen für ausreichenden Platz der Baumscheiben in Kauf genommen werden. Dass die Verwaltung des Radverkehr hier mal gleich ganz außen vor lässt, ist schon erstaunlich.“

Derzeit ist die Graf-Adolf-Straße für den Durchgangsverkehr wegen der Bauarbeiten gesperrt. Foto: Peter Mohr

Gefühl von Freiheit



Künstlerin Ana Dijan stellt in der Mayerschen aus

Unter dem Motto „Farbe von A bis Z“ sind 26 Werke der in Höntrop lebenden Künstlerin Ana Dijan in der Mayerschen Buchhandlung in Bochum zu sehen. Die öffentliche Vernissage findet am 13. Mai von 12 - 15 Uhr statt. Ihre farbenfrohen, zumeist abstrakten Bilder spiegeln unterschiedliche Gefühlslagen wieder. „Offenheit und Neugier sind wichtige Voraussetzungen, damit wir uns lebendig fühlen“, so die Künstlerin, die seit vier Jahren ein eigenes Atelier betreibt.

„Die Malerei ist ein unverzichtbarer Teil, dem ich mit Intensität Tag für Tag begegne. Das Gefühl von Freiheit steht im Mittelpunkt meiner Arbeit“, so das künstlerische Credo. Die Bilder werden in der Mayerschen in der Bochumer City noch bis 8. Juli zu sehen sein.

Wer sich vorab informieren möchte, kann dies im Internet unter <https://www.ana-abstract-art.de> tun.

Profitieren beim Frittieren, mit preisgekrönten Frittierölen

Entsorgung mit System

- Unkompliziertes Rückfüllen in den Kanister
- Kein Unfallrisiko beim Fettwechsel
- Umweltgerechtes Recycling des verbrauchten Frittieröls

= Zeit-, Abfall- und Kostenersparnis



Schneller und längerer Betrieb

- Gebrauchsfertig zum direkten Einfüllen in die Fritteuse
- Schnelles Erreichen der Betriebstemperatur
- Weniger Fettwechsel durch längere Betriebsdauer,

= Zeit-, Energie- und Arbeitersparnis



UNIFRIT
UNTERNEHMENSGRUPPE

KRONSLAND GmbH
Fon 0231/967 867 70 Fax 0231/976 867 72
info@kronsland.de
www.kronsland.de ----- www.unifrit.de



KRONSLAND

Fleißige „Stadtputzer“

Über 200 Personen waren Ende März beim Stadtputz in Wattenscheid-Mitte aktiv und haben die Straßen und Grünflächen von Müll befreit. Groß und Klein waren mit Freude dabei und sorgten für ein strahlendes Wattenscheid! Orte wie der Friedenspark Ehrenmal oder der Stadtgarten wurden durch Vereine, Privatpersonen und Kitas gereinigt. Sogar Oberbürgermeister Thomas Eiskirch unterstützte tatkräftig den Stadtputz in Wattenscheid.



Eliteschülerin des Jahres



Von links: Elmar Stumpe (Olympiastützpunkt Wattenscheid), Trainer Leonid Ekimov, Preisträgerin Frieda Echterhoff, Sarah Kalender (Sparkasse Bochum) und Schulleiter Dr. Mathias Balliet (Hellweg-Schule). Foto: Sparkasse Bochum

Diskuswerferin Frieda Echterhoff vom TV 01 ausgezeichnet

Im Alter von gerade einmal 16 Jahren wurde Frieda Echterhoff vom TV Wattenscheid 01 die Auszeichnung als Eliteschülerin des Jahres verliehen. Das junge Talent kann bereits beachtliche sportliche Erfolge vorweisen: Im Juli vergangenen Jahres belegte sie den 2. Platz der Deutschen Meisterschaften der weiblichen Jugend U18 in Ulm. Ende Juli 2022 gewann sie sogar die Goldmedaille beim European Youth Olympic Festival in der Slowakei.

Die aus Haltern stammende Schülerin lebt seit zwei Jahren im Sportinternat an der Hollandstraße. Ihre persönliche Karriereplanung hat Frieda Echterhoff genau im Blick. In diesem Jahr wird sie ihr Abitur mit den Leistungskursen Englisch und Geschichte machen. Danach möchte sie gerne Architektur studieren. Ihre Tage sind gut ausgefüllt: Vormittags hat sie sieben Stunden Schule, danach geht es jeden Tag für drei bis vier Stunden zum Training beim TV Wattenscheid 01. „Für mich und die Schule ist es selbstverständlich, Frieda Echterhoff dabei zu unterstützen, sowohl die schulische Bildung als auch den Leistungssport unter einen Hut zu bekommen“, betont der Schulleiter der Hellweg-Schule, Dr. Mathias Balliet.



Wir steuern Ihren
Hausverkauf.
Sie gleiten dahin.

**Hausverkauf
mit Experten.**

Verlassen Sie sich auf eine sichere
und professionelle Abwicklung
durch unser Expertenteam.

Von Haus aus erste Wahl.



**Immobilien
Bochum**

„Lange Tafel der Quartiere“

VBW-Stiftung startete großes Projekt

Die VBW-Stiftung startete am 28. März in Kooperation mit dem Kooperationsverbund Bochumer Quartiere (KoBoQ) das partizipierende Projekt „Lange Tafel der Quartiere“. 15 Quartiere sind involviert und bauen 15 Tische sowie 30 Holzbänke.

Das Wetter am 28. März ist leicht bewölkt. Hier und da schimmert die Sonne hervor. Ein weißer Sprinter ist am Ende der Straße zu sehen. Er fährt direkt auf die Parkfläche des StadtTeilLadens in Bochum-Grumme zu und hält an. Faruk Yildirim, Quartiersmanager und -experte aus dem Quartier Hustadt öffnet die Tür und steigt aus. Eine kurze und freundliche Begrüßung: „Schönen guten Morgen zusammen. Ihr hattet Holz bestellt? Da bin ich.“ Alle Beteiligten sind sichtlich begeistert, darunter Silke Neufeld, Quartiersexpertin in Grumme und verantwortlich für den StadtTeilLaden sowie Matthias Köllmann, Leiter der VBW-Stiftung. „Jetzt kann's endlich losgehen“, sagt Köllmann. „Packt mal bitte alle mit an und helft Faruk beim Ausladen. Dann können wir gleich starten.“ Die Situation, die gerade beschrieben wurde, war keine andere als der Start des Projekts „Lange Tafel der Quartiere“. Am 28. März war es nach Vorbereitungszeit endlich so weit – denn der erste Tisch mit zwei Bänken konnte in eigener Handarbeit gebaut werden.

Das Projekt „Lange Tafel der Quartiere“ befähigt lokale Akteure zur Partizipation und ist gleichzeitig der Schlüssel, um urbanen Lebensraum zu schaffen. „Die Bänke und Tische werden gerne für Nachhilfeunterricht, fürs gemeinsame Essen oder für Spiele genutzt“, sagt Matthias Köllmann, Leiter der VBW Stiftung, der ebenfalls an diesem Tag mit angepackt hat. „Mit dem Projekt verfolgen wir als VBW Stiftung, in enger Abstimmung mit lokalen Expert*innen und Macher*innen den Ansatz, Bochumer Quartiere noch enger miteinander zu vernetzen“.



Matthias Köllmann als Projektinitiator hält eines der Bretter in den Händen, die gleich für einer der beiden Sitzbänke montiert wird. Foto: Dominik Neugebauer, VBW

Insgesamt sind an diesem Projekt 15 Bochumer Quartiere beteiligt: Grumme, Luchsweg, Lutherlab, Rosenberg, Hustadt, Glockengarten, Wattenscheid, Hammer Park, Dahlhausen, Hofstede, Gerthe, Altenbochum, Steinkuhl, Kornharpen und Stahlhausen. Überall dort sollen nach Köllmann Tische und Holzbänke in Eigenregie gesägt, verleimt, geschraubt und aufgestellt werden. „Die Tische sind je 3 Meter lang und 76 Zentimeter breit. Die zwei Bänke hingegen 3 Meter lang und je 40 Zentimeter breit“, verrät Köllmann und hält dabei stolz den Holzbalken für die erste zu bauende Bank vertikal in seiner Hand. Insgesamt 15 Tische und 30 Bänke sollen für die Quartiere entstehen. Das seien mehr als 420 laufende Meter Kantholz (8 x 8 Zentimeter) und 225 laufende Meter Holzbretter (4 Zentimeter dick und zwischen 20 bis 28 Zentimeter breit). „Den zu verbrauchenden Holzleim habe ich aber nicht in Liter ausgerechnet“, sagt Köllmann. „Dafür weiß ich, dass wir nach meiner Hochrechnung rund 3.500 Schrauben benötigen werden, um die Tische und Bänke zu montieren. Ich bin motiviert und freue mich hier in Grumme, gemeinsam mit anderen Beteiligten, den ersten Piloten der langen Tafel der Quartiere zu bauen. Packen wir es an.“

VBW
Raum fürs Leben

**Für Dich.
Für Euch.
Für alle hier!**

vbw-bochum.de/fuer-alle

Ein Unternehmen für  BOCHUM





Prof. Dr. Rolf Heyer,
Bezirksvertreter in
Wattenscheid für die
FDP

Freie
Demokraten
FDP

Liebe Wattenscheider, weiblich, männlich und divers,

endlich wird es wieder Frühling und neuer Optimismus weht durch Stadt und Land. Auch in Wattenscheid sieht man Fortschritte. Der Stadtgarten bekommt langsam sein zukünftiges Gesicht und man kann an vielen Stellen ahnen, wie er einmal aussehen wird. Der Umbau des Lohrheidestadions hat begonnen und wird in relativ kurzer Zeit, bis zum Frühjahr 2025, ein auch international zu beachtendes Stadion für Leichtathletik und andere Sportarten werden. Zudem wird es auch andere Feste und Veranstaltungen beherbergen können.

Die Waldbühne wird auch erneuert und damit wieder zu einer Veranstaltungsoption für Sprechtheater, vor allem für die beliebten Märchenspiele unserer bekannten sehr professionellen Amateurtheater. Ich hoffe, wir werden auch das Schauspielhaus und die anderen Bochumer Theater auf dieser Bühne sehen.

Fast Alltag im Wattenscheider Leben geworden sind die Fortschritte der Innenstadtentwicklung und der Stadterneuerung. Hier wird die WEG mit ihrem übergreifenden Konzept zur Gesundheitswirtschaft ein wichtiges Thema neu beleben und in den nächsten Jahren nach vorne bringen.

Offen sind dann aber noch einige wichtige Themen: der August-Bebel-Platz, das Schwimmbad in Höntrop, die Sanierung des Rathauses und die Frage, wie wir auch in Wattenscheid einen Beitrag zur Energiewende leisten können. Über ABP, Schwimmbad und Rathaus haben wir schon viel geredet, wie wir die Energiewende vor Ort gestalten können, wird wichtiger.

Ich kann mir da gut vorstellen, dass wir in Wattenscheid mehrere Modellprojekte überlegen und umsetzen. Viele Besitzer von Ein- und Mehrfamilienhäusern stehen der Energiewende mit ihren Herausforderungen im Baubereich hilflos gegenüber. Sie brauchen professionelle Beratung. Warum können sich nicht die örtlichen Wohnungsbauunternehmen und auch die Genossenschaften öffnen und gemeinsam mit Architekten und Handwerkern einen Verbund gründen, der gegen Servicegebühren die einzelnen Eigentümer berät und bei der Umsetzung der Sanierung, Dämmung und Heizungserneuerung unterstützt? Ähnlich könnte es mit Photovoltaik oder Solarthermie gehen. Auch könnte es nachbarschaftliche Lösungen für Energiespeicher geben. Lassen Sie uns den Frühling nutzen, um einen Aufbruch vor Ort, nicht nur in der Gesundheitswirtschaft, nachzudenken.

Ihr Rolf Heyer

Lernstress? Schlechte Noten?
Motivationsprobleme?
Streit bei den Hausaufgaben?

Das muss nicht sein!

Mirowa hat die Lösung!

Individuelle Förderung für jeden Schüler, in allen
Jahrgangsstufen und Schulformen sowie allen
gängigen Unterrichtsfächern!




02327-17502

Mirowa[®]
Experten für Schulerfolg seit 1986!

35

August-Bebel-Platz 10
44866 Bochum

www.nachhilfe-wattenscheid.de

Ruinen in der Stadt

Schrott-Immobilien - Erste Erfolge auf der Bochumer Straße und der Gartenstraße

Manche Bauruinen haben inzwischen schon einen traurigen Kultstatus erreicht. Quer durch beinahe alle Ortsteile verschandeln sogenannte Schrottimmobiliën das Stadtbild. Sie sind verwahrlost, stehen oft schon jahrelang leer, sind für viele ein Schandfleck und sorgen immer wieder für Ärger und Empörung. Doch oft sind den Behörden die Hände gebunden, schnelles Handeln scheitert oft an unklaren Besitzverhältnissen und juristischen Hürden.

Seit 2013 konnten 14 Problemimmobilien im gesamten Bochumer Stadtgebiet modernisiert, saniert oder abgebrochen werden. Allein von 2021 bis heute hat sich die Zahl der von der Stadt in einem eigenen Verdachtsimmobilien-Kataster erfassten Gebäude von 22 auf 13 verringert. Die Verwaltung sucht mit dem Ziel einer ersten Klärung zunächst immer den Kontakt zu den Eigentümerinnen und Eigentümern einer Problemimmobilie. Es werden Beratungsgespräche angeboten und Fördermöglichkeiten aufgezeigt. Sind Gespräche nicht erfolgreich, prüft die Verwaltung weitere Maßnahmen, um Druck auszuüben.

Zwei Gebäude an der Bochumer Straße wurden saniert. Ein Gebäude an der Gartenstraße hat die Stadt abgebrochen. Die freigewordene Fläche wird zur Grün- und Forstfläche. „Niemand will Schrottimmobiliën in der Stadt. Wir auch nicht“, sagt Stadtbaurat Dr. Markus Bradtke. „Deshalb bündeln wir seit Jahren städtische Kräfte, arbeiten unterschiedliche Fachbereiche eng verzahnt zusammen, um die Immobilien zu erfassen und im Idealfall mit dem Eigentümer Lösungen zu finden. Dadurch haben wir die Zahl echter Schrottimmobiliën deutlich reduzieren können.“

Baufällige Häuser sind weiter ein großes Problem für das Wattenscheider Stadtbild. Auch aus Sicherheitsgründen besteht dringender Handlungsbedarf. Die stadtwweit bekannteste Bauruine steht an der Westenfelder Straße im Einmündungsbereich Wibbeltstraße. Das Bauwerk verfällt seit vielen Jahren. Nicht anders sieht es an der Günnigfelder Straße (kurz vor der Brücke der Erzbahntrasse) und auf der Friedrich-Ebert-Straße aus. Ein weiterer Schandfleck ist der ehemalige Verkaufsraum und die angrenzende Trinkhalle des Flachbaus an der Straße Im Vogelspöth/Ecke Dörfeldstraße. „Zu dem desolaten Zustand des Gebäudes kommt auch noch eine immer größer werdende Aushebung vor dem Gebäude hinzu“, sagt Hans-Josef Winkler, Vorsitzender der



Die bekannteste Schrott-Immobilie Wattenscheids auf der Westenfelder Straße/Ecke Wibbeltstraße. Foto: Peter Mohr

UWG: Freie Bürger-Bezirksfraktion. Winkler weiter: „Für uns gehört dieses Gebäude endlich abgerissen, die Anwohner*innen stören sich schon seit Jahren an dem unschönen Anblick.“

Um das Problemhaus in den Fokus der Verwaltung zu rücken, hat die UWG: Freie Bürger eine Anfrage in die Bezirksvertretung Wattenscheid eingebracht. Wie bei den übrigen „Schrott“-Immobilien gestaltet sich der Abriss als komplizierter Prozess, bei dem die Kommune möglicherweise (wegen schwieriger Besitzverhältnisse) auf den Kosten „sitzen bleiben“ könnte.



Die „Ruine“ der Trinkhalle am Vogelspöth ist nicht nur ein optischer Schandfleck. Auch die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer ist kaum noch gewährleistet. Foto: UWG

stolzenbergdruck

Osemundstraße 11
58636 Iserlohn
Tel. 0 23 71 - 96 83 600
www.stolzenberg-druck.de



**Vorsitzender der
SPD-Ratsfraktion
Burkart Jentsch
informiert**

Liebe Nachbarinnen und Nachbarn,

es gibt gute Nachrichten für die Wattenscheider Innenstadt. Die Bochumer Wirtschaftsentwicklung möchte die City beleben und hat dafür einen Plan. Sie greift die vorhandenen Stärken auf und baut sie aus. Das Ziel der Wirtschaftsentwicklung ist es, Wattenscheid zum ambulanten Gesundheitsstandort auszubauen. Und die Bedingungen dafür sind bestens. Wir haben gleich zwei Krankenhäuser, eines davon mit einer angesehenen Geriatrie. Dazu kommen viele Ärzte und therapeutische Angebote in der Innenstadt. Und daraus soll noch viel mehr entstehen!

Mit einem Ratsentscheid am 15. Juni machen wir den Weg frei, damit die Wirtschaftsentwicklung und weitere Akteure mit konkreten Planungen beginnen können. Denn wie der ambulante Gesundheitsstandort genau aussehen wird, steht noch nicht

fest. Fest steht allerdings, dass nicht mehr allein auf Handel gesetzt wird. Der bleibt wichtig für funktionierende Innenstädte, aber viele Menschen bestellen auch gerne online. Das weiß die Wirtschaftsentwicklung und sucht einen weiteren Ansatz.

Zu diesem neuen Ansatz gehören Reha- und Therapie-Angebote, Gesundheitsförderung und junge Unternehmen, die sich dem Thema Gesundheit widmen. Das gesundheitliche Angebot für die Menschen vor Ort soll verbessert werden, aber auch Strahlkraft in andere Städte entwickeln. Und davon profitiert die Innenstadt in allen Bereichen. Leerstände werden gefüllt, Jobs entstehen und Patientinnen und Patienten kommen in die Wattenscheider Innenstadt. All diese Menschen sind potenzielle Kundinnen und Kunden, sodass es auch für Einzelhandel und Gastronomie wieder spannend wird, sich in Wattenscheid niederzulassen. Die aktuellen Pläne der Wirtschaftsentwicklung stehen nicht alleine da: Der Bebel-Platz wird komplett saniert. Er bekommt mehr Grün, wird generell attraktiver und lädt zum Verweilen ein. Gepaart mit einer stärker belebten Innenstadt bietet sich die einmalige Gelegenheit, Wattenscheid nachhaltig zu stärken und fit für die Zukunft zu machen!

**Herzlichst
Ihr Burkart Jentsch**

Aus Asche wird Kunstrasen

Umbau an der Dickebankstraße hat begonnen

Gut Ding braucht Weile. Dieses alte Sprichwort trifft für das Entstehen des Kunstrasenplatzes an der Dickebankstraße hundertprozentig zu. Bereits vor mehr als acht Jahren hatte es Pläne gegeben.

Hintergrund des Projektes Ende 2014 war der Expansionsgedanke der in unmittelbarer Nähe des Sportplatzes ansässigen Großbäckerei Bereket, die - so der Plan - der Stadt Bochum einen Teil des Sportplatzgeländes für die Firmenerweiterung abkaufen wollte. Rund 11000 Quadratmeter waren damals im Gespräch. Dazu sollte der Rasenplatz weichen. Vorgesehen war aus dem Erlös des Grundstücksverkaufs die Errichtung eines Kunstrasens zu finanzieren, der sich quer zum jetzigen Hauptspielfeld erstrecken sollte. Anwohnerproteste und Uneinigkeiten in Politik und Verwaltung ließen den Kunstrasentraum an der Dickebank jäh platzen. Die Folge für den Fußballverein SW Wattenscheid 08 als Hauptnutzer: Viele Spieler verließen den Verein, es gab kaum noch Jugendteams.

Willi Peters (damals Vorsitzender und heute sportlicher Leiter bei SW 08) fasst die Stimmungslage rückblickend zusammen: „Die Existenz des Vereins stand auf dem Spiel. Es gab immer wieder Gedanken, alles hinzuschmeißen, weil wir mit der Anlage in der Landesliga nicht wettbewerbsfähig waren.“ Umso größer ist nun die Erleichterung nach acht Jahren zwischen Hoffen und Bangen, denn kurz vor Ostern haben die Arbeiten auf dem Tennenplatz begonnen. Hier soll der neue Kunstrasen entstehen – als erster Bauabschnitt des Großprojektes „Rollen, Fahren und Gleiten“. Eine Art Freizeitpark für Skater, Inliner und Radfahrer soll rund um die heutige Fläche des Rasenplatzes entstehen. Die Fußballer von Schwarz-Weiß 08, die momentan in der Landesliga um den Klassenerhalt kämpfen, atmen jedenfalls auf und freuen sich auf die neue Spielzeit. Hoffentlich in der Landesliga. Im Herbst soll das runde Leder zum ersten Mal auf dem Kunstrasen rollen.



Vor Ostern begannen die Bauarbeiten auf der Sportanlage an der Dickebankstraße. Foto: Peter Mohr



Der Zaunkönig und der Bulle

Vor 30 Jahren schoss Marek Lesniak das SGW-Jahrhundert-Tor

Es war das wohl spektakulärste Tor in der jüngeren Vereinsgeschichte der SG Wattenscheid 09. Beim unvergessenen 2:0-Sieg gegen Bayern München gab es am 3. April 1993 sogar zwei äußerst sehenswerte Treffer. Den „Strahl“ des eingewechselten Ali Ibrahim, der genau den Weg in den linken Torwinkel fand – und eben der artistische Fallrückzieher von „Zaunkönig“ Marek Lesniak. Das Tor des heute 59-Jährigen wurde von den Zuschauern der Sportschau zum „Tor des Monats“ gewählt. Diese Niederlage bedeutete das Aus der Münchener Meisterträume. Den Titel holte sich der Werder Bremen, und die SGW blieb noch für eine weitere Saison in der Bundesliga. Schon fünfmal zuvor waren Spieler der SG Wattenscheid 09 als „Torschütze des Monats“ ausgezeichnet worden:

Jürgen Jendrossek für sein Tor am 29. August 1976 im Spiel gegen den Wuppertaler SV (Endstand: 1:0).

Carlos Babington traf am 5. August 1977 im Spiel bei Fortuna Köln in der 47. Minute zum 1:2 (Endstand 2:2).

Der spätere, langjährige Co-Trainer Peter Kunkel wurde für seinen Treffer am 4. Februar 1983 im Spiel gegen Hessen Kassel ausgezeichnet. Er traf in der 58. Minute mit einer „ultra-krummen“ Bogenlampe zum 2:1 (Endstand 4:1).

Uwe Tschiskale traf am 26. Februar 1989 im Spiel gegen den VfL Osnabrück in der 75. Min. zum 5:0-Endstand.

Ede Buckmaier überwand am 7. Februar 1992 im Spiel beim Karlsruher SC Oliver Kahn mit einem Seitfallzieher in der 17. Minute zum 0:1 (Endstand 1:2).

Die Zeiten ändern sich. Heute müssen sich die Wattenscheider Fußballfans über die vom Internetsender Sporttotal durchgeführ-

ten Wahlen zum „Tor des Tages“ freuen. Trotz der misslichen Tabellensituation wurden erst Felix Casalino und dann Dennis Lerche in diesem Jahr für ihre Tore gewählt. „Bulle“ Lerche ist mit elf Treffern erfolgreichster Torschütze des Regionalligateams.



Dennis Lerche erzielte beim 3:2-Sieg gegen den Nachwuchs von Fortuna Düsseldorf einen lupenreinen Hattrick. Foto: Peter Mohr



FRTG GROUP

Jetzt kontaktieren!

+49-211-94403-0

wolfgang.hohl@firtg-group.de

**Steuerberatung
Wirtschaftsprüfung
Restrukturierung
Corporate Finance
Unternehmensberatung
Rechtsberatung**

SPORTLINE DRUCK
WIR MACHEN'S DRAUF!
ARBEIT, SPORT UND FREIZEIT
WERBETECHNIK BESCHRIFTUNGEN SPORTBEDARF
TEXTILVERKAUF TEXTILVEREDELUNG

HÖNTROPER STRASSE 40
44869 BOCHUM-WATTENSCHIED

TELEFON: 02327 - 30 99 99
WWW.SPORTLINE-DRUCK.DE
SPORTLINE.DRUCK@ARCOR.DE

**SPORTBERICHTERSTATTUNG
MIT DEUTSCHLANDS
WOHL BESTER
STADIONWURST**

Direktverkauf:
dienstags und freitags
zwischen 8 und 16 Uhr

Thiers

Thiers Fleisch- und Wurstwaren GmbH
Hansastraße 128 | 44866 Bochum | www.thiers.de

KLABO

Sicherheitstechnik · Beschläge · Schlüsseldienst

Einbruchschutz und Türöffnungen

- Nachrüstung der Fenster und Türen
- Kostenlose Beratung vor Ort

Öffnungszeiten Mo-Fr 8.00 - 13.00 und 15.00 - 17.00 Uhr
Hochstraße 37 · 44866 Bochum · Tel. 02327/54 990
info@klabo-gmbh.de · www.klabo-gmbh.de





ausse Lohrheide Die SG 09-Kolumne



Peter Mohr verfolgt als Journalist vor Ort das Geschehen rund um die SGW.

Er befindet sich in seiner 33. Saison als Berichterstatter an der Lohrheide, hat alle Höhen und Tiefen rund um den Verein mitgemacht und leugnet nicht, vom schwarz-weißen Virus infiziert zu sein.

Es lässt sich nicht leugnen: Die Rückrunde verlief für die SG Wattenscheid 09 mehr als enttäuschend. Im Spieljahr 2023 gab es nur einen einzigen „Dreier“ zu sehen – beim 2:1-Erfolg beim Ligaschlusslicht in Straelen. Ansonsten dominierten die „langen Gesichter“ nach den Partien - nach erschreckenden individuellen Patzern und nach vermisstem energischem Aufbäumen.

Ja, diese zweite Saisonhälfte hat gezeigt, dass die Kluft zwischen der SGW und den etablierten Regionalligisten riesengroß ist. Hier die ambitionierten Feierabendkicker, auf der anderen Seite die Vollprofis. 0:6 bei Fortuna Köln und 0:3 bei Alemannia Aachen stand nach 90 Minuten auf der Anzeigetafel – und das bei Mannschaften, die im Laufe der Saison auch ihre Probleme hatten und früh die eigenen hohen Ansprüche über Bord werfen mussten.

Die Regionalliga entwickelt sich (auch durch die neuen Stadion-Auflagen) zu einem gefährlichen Vakuum zwischen Amateur- und Profifußball. Es ist für die Liga abträglich, wenn im Saisonendspurt eine Partie vom Verband abgesagt wird, weil das Stadion nicht liga-tauglich sein soll (Düren gegen Münster). Und wenn sich ein wackerer Aufsteiger wie Kaan-Marienborn zum Rückzug entscheidet, spricht dies Bände über die künftig zu erfüllenden Bedingungen in der Regionalliga.

Welcher sportlich ambitionierte Oberligist kann denn die Auflagen erfüllen? Wird das Meisterschaftsrennen in der 5. Liga möglicherweise zukünftig sogar uninteressant, weil nur ein ganz kleiner Kreis an Teams überhaupt aufsteigen will? Mit den zu erfüllenden Rahmenbedingungen hat(te) die SGW keine Probleme, aber daneben gibt es noch die hohe Hürde im sportlichen Bereich. Unter dem Strich bleibt die Erkenntnis, dass nach mehr als 75 Prozent der absolvierten Spiele die Tabelle nicht lügt. Und das bedeutet, dass der Gang in die Oberliga bevor steht.

Nach dem verkündeten Rückzug des 1FC Kaan-Marienborn und des Regelverstoßes der Kölner U21 beim Sieg in der Lohrheide (bei Redaktionsschluss war noch nicht über den Einspruch entschieden worden) hatte man sich im Kampf um den Ligaerhalt noch einmal „moralischen Rückenwind“ erhofft. Doch das völlig enttäuschende Spiel in Lippstadt und die Heimmiederlage gegen Rödinghausen (zwei Partien fast ohne eigene Torchancen) ließen die Hoffnung wie eine Seifenblase zerplatzen. Nein, da war nicht mehr diese 100-prozentige Energie und Überzeugung zu sehen wie in der Vorrunde, als etliche Spiele nach der Pause noch „umgebogen“ wurden. Warum? Vielleicht hat die Mannschaft, um einmal das moderne Fußball-Vokabular zu bemühen, schlicht und einfach „überperformed“.

Welche Projekte stehen an?

Infos zu ISEK-Projekten am 29. April im Friedenspark

Das integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept (ISEK) bildet die Grundlage für den Stadterneuerungsprozess in Wattenscheid-Mitte. Mit Städtebaufördermitteln vom Bund und dem Land NRW wird die Stadt Bochum bei dem Prozess finanziell unterstützt. Da die erste Phase der Förderung in 2023 endet, jedoch immer noch einiges im Stadtteil verbessert werden kann und sollte, wurde an der Fortschreibung des Konzeptes gearbeitet.

Welche Maßnahmen zur Entwicklung für Wattenscheid-Mitte sind ab 2024 geplant? Mehr Grün in der Innenstadt? Attraktive Freiräume? Antworten auf diese Fragen gibt es bei der Abschlusspräsentation des Stadtteilentwicklungskonzeptes am 29. April zwischen 11 und 16 Uhr im Friedenspark am Ehrenmal im Rahmen von „WAT in Action“

Der Faktencheck zum DeutschlandTicket

Am 1. Mai 2023 startet das DeutschlandTicket. Für nur 49 Euro heißt es dann: Bitte einsteigen in alle Busse, Straßen-, Stadt- und U-Bahnen sowie S-Bahnen, Regionalbahnen und Regionalexpress in der 2. Klasse. Mit dem monatlich kündbaren AboTicket wird Unterwegssein bundesweit noch unkomplizierter, flexibler und preiswerter.

Wer sich frühzeitig eines der neuen Tickets sichern wollte, konnte es bereits im April bei der BOGESTRA kaufen. Doch zu spät dran gibt es beim DeutschlandTicket nicht. Das Ticket ist nicht limitiert und kann auch jetzt noch oder nach dem Start im Mai bei der BOGESTRA gekauft werden. Es ist personalisiert und muss als Abonnement erworben werden, kann aber immer bis zum 10. eines Monats für den Folgemonat gekündigt werden. Das Abonnement kann wie gewohnt in den BOGESTRA-KundenCentern abgeschlossen werden. Kund*innen, die das Ticket lieber immer auf dem Smartphone dabei haben, können mit nur wenigen Klicks im BOGESTRA-Portal „Muttis Abo“ online abschließen. Das Abo-Portal ist über bogestra.de erreichbar. Kund*innen, die schon ein AboTicket besitzen und das DeutschlandTicket ebenfalls haben wollen, brauchen nichts tun. Die BOGESTRA stellt alle Abos automatisch auf das DeutschlandTicket um, Ausnahme:



Schokotickets und Sozialtickets. Abonent*innen, die ihr bestehendes Abo behalten wollen, nutzen das Widerspruchsformular auf bogestra.de.

Gut zu wissen: Das DeutschlandTicket gilt nicht im Fernverkehr (z. B. ICE, IC, EC), auch private Anbieter wie zum Beispiel FlixTrain sind ausgeschlossen. Außerdem können mit dem Ticket keine weiteren Personen mitgenommen werden. Zur Fahrradmitnahme oder für die 1.-Klasse-Nutzung bietet der Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) neue Monatstickets an, die zusätzlich zum DeutschlandTicket für jeweils 29 Euro und 49 Euro im Monat erhältlich sind. Alle Informationen weiteren Informationen finden interessierte Leser*innen unter <https://www.bogestra.de/muttisabo>.



Dein DeutschlandTicket!

Für dich. Für nur 49 €.
Fürs Smartphone.



**HOL ES DIR JETZT –
WENN DU MAGST DIREKT IN DEINE WALLET**

[bogestra.de/muttisabo](https://www.bogestra.de/muttisabo)